



1. Juni 2022

Wirtschafts- und Handelspolitik

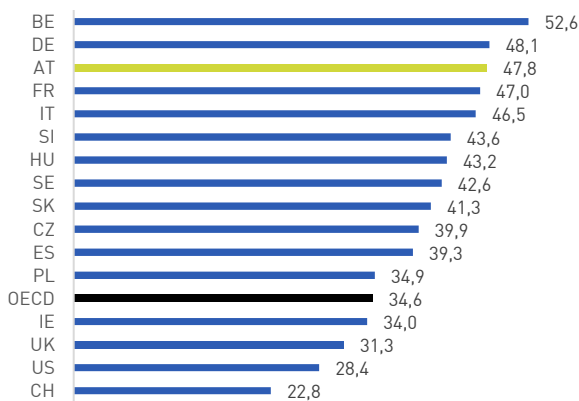
## CHART OF THE WEEK

### HOHE STEUER- UND ABGABENLAST AUF ARBEIT

Die Belastung von Arbeit mit Steuern sowie mit arbeitgeber- und arbeitnehmerseitigen Sozialabgaben ist in Österreich überdurchschnittlich hoch im OECD-Vergleich.

#### Arbeit stark belastet mit Steuern und Abgaben

Steuern und Abgaben auf Arbeit in % der Arbeitskosten bei einem durchschnittlichen Single-Arbeitnehmer ohne Kinder, 2021



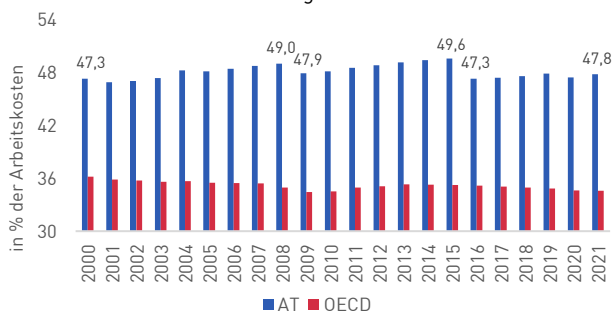
Quelle: OECD | [Zur interaktiven Grafik](#)

Umfasst sind Einkommenssteuern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge unter Berücksichtigung finanzieller Zuschüsse in % der Arbeitskosten.

Nur in Belgien und Deutschland ist die Schere zwischen den Arbeitskosten des Dienstgebers und dem Nettoverdienst eines durchschnittlichen Single-Arbeitnehmers größer als in Österreich. Während in Österreich 47,8 Prozent der Arbeitskosten in Form von Steuern und Abgaben an den Staat fließen, sind es in der Schweiz bloß 22,8 Prozent. Bei einer vierköpfigen Familie (Ehepaar mit zwei Kindern, ein Elternteil ist Alleinverdiener) ist die Positionierung Österreichs im Ländervergleich etwas vorteilhafter als bei Singles, hier hat Österreich aber immer noch die siebthöchste Belastung der Arbeit mit Steuern und Abgaben in der OECD.

#### Keine anhaltende Verbesserung seit dem Jahr 2000

Steuern und Abgaben auf Arbeit in % der Arbeitskosten bei einem durchschnittlichen Single-Arbeitnehmer ohne Kinder



Quelle: OECD | [Zur interaktiven Grafik](#)

Die Abgaben- und Steuerlast auf Arbeit wurde in Österreich immer wieder gesenkt, jedoch nicht dauerhaft. Seit dem Jahr 2000 nahm der Steuerkeil bei einem alleinlebenden Durchschnittsverdiener in Österreich von 47,3 auf 47,8 Prozent leicht zu, während er im OECD-Durchschnitt im selben Zeitraum von 36,2 auf 34,6 Prozent sank. Eine Senkung der Lohnnebenkosten und die Abschaffung der kalten Progression wären wichtige Schritte zur Entlastung des Faktors Arbeit.

**Fazit:** Die hohe Steuer- und Abgabenlast auf Arbeit schwächt die Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität Österreichs und reduziert Beschäftigungsanreize. Die heuer in Kraft tretenden Lohnsteuer-Tarifsenkungen und die Abschaffung der kalten Progression sind ein Schritt in die richtige Richtung, weitere wie etwa die Senkung der Lohnnebenkosten oder die Abschaffung der kalten Progression sollten folgen.